**Zeitschrift:** Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

**Band:** 47 (1935)

**Artikel:** Die Ausgrabungen im Fricktal 1934-35

**Autor:** [s.n.]

**Kapitel:** 3: Ausgrabung Alt-Tierstein 1935

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-49684

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# 3. Ausgrabung Alt-Tierstein 1935.

Von A. Matter.

Die Fortsetzung der Ausgrabung im Frühjahr 1935 brachte die vollständige Freilegung der beiden Hänge 1 und 2 und der Terrassen 2 und 3, sowie die Konservierung des gesamten aufgedeckten Mauerwerkes. Wesentlich Neues ergab sich bei der völligen Ausräumung der Räume auf Terrasse 2 nicht.

Wichtig war dagegen auf Terrasse 3 die Feststellung, daß die an der Ostecke der Burg vorhandenen hintereinanderliegenden Mauern und Fundamente als Verstärkungen aufzufassen sind, weil der anstehende Felsen in jener Gegend steil in die Tiefe geht und die Mauerecke daher auf den Gehängeschutt der dadurch gebildeten Felsnische aufgesetzt werden mußte. Durch die zu irgend einer Zeit erfolgte Aufschüttung der Räume XIX bis XXII mit Bauschutt hielten die Mauern und die Fundamente dem dadurch erzeugten Schub nicht mehr Stand und mußten infolgedessen durch vorgesetzte Futtermauern und Vorfundamente verstärkt werden. Wahrscheinlich erfolgten sogar Mauereinstürze, was die zahlreichen Flickstellen in der Mauer zu belegen scheinen.

Wohl am wichtigsten aber ist die Feststellung von Vorbauten vor dem bisher als Haupteingang zur Burg aufgefaßten Tordurchgang in der Nordwestfront. Verschiedene Mauerzüge und Mauergruben und ein weiterer Tordurchgang lassen vermuten, daß im Raume zwischen dem Burgfelsen und dem kleinen Felskopf nördlich der Burg (Raum XXXI) sich noch Gebäulichkeiten befunden haben müssen, die entweder als eigentliches Torgebäude oder als Zwingeranlage anzusprechen sind. Wahrscheinlich befand sich das Haupttor in der Lücke zwischen Burgfelsen und kleinem Felskopf, indem zwischen beiden eine starke Mauer teils im Fundament, teils in der Mauergrube zu erkennen ist. Wie die Mauerreste allerdings im Detail in den allgemeinen Plan der Burg einzubeziehen sind, kann nur vermutet werden. Vielleicht können spätere Untersuchungen hier einmal noch Klarheit schaffen!

Im Zusammenhang mit dieser Auffindung der Toranlage konnte schließlich auch noch der oder wenigstens ein alter Burgweg festgestellt werden. Wie die örtliche Überlieferung dies erzählte, konnte der steile Pfad vom nordwestlichen Burggraben weg zur Straße und weiter bis zum Talgrunde nachgewiesen werden.